

Nachruf

Herr Prof. Dr. habil. Horst Wolffgramm verstarb am 10. Februar dieses Jahres im Alter von 93 Jahren. Wir verlieren mit ihm einen stets konstruktiven und kritischen Wissenschaftler, Hochschullehrer, Kollegen und Freund.



Horst Wolffgramm beginnt 1945, nachdem er direkt aus dem zweiten Weltkrieg kommt, mit 19 Jahren seine berufliche Laufbahn als Neulehrer in einer Landschule und wechselt bereits schon 1947 als Lehrer an eine Oberschule in Frankfurt/Oder. In einem kombinierten Direkt- und berufs begleitenden Lehrerstudium an der Humboldt-Universität in Berlin belegt er dort ab 1949 die Unterrichtsfächer Chemie und Geographie, wofür er 1954 die Unterrichtsberechtigung für Oberschulen erhält. Mitten im Studium bekommt er 1952 vom Deutschen Pädagogischen Zentralinstitut in Berlin (DPZI) das Angebot einer Abordnung für die Aufgabe, die wissenschaftlichen und konzeptionellen Grundlagen der polytechnischen Bildung für eine neue Schule in der DDR zu entwickeln. Aus dieser Tätigkeit heraus entsteht seine Dissertation zum Thema

„Die Prinzipien der chemischen Produktion und ihre Berücksichtigung im Chemieunterricht der allgemeinbildenden Mittelschule - ein Beitrag zur Verwirklichung der polytechnischen Bildung“,

mit der er 1958 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert wird. Am DPZI verantwortet er 1954 als Redakteur die Herausgabe der 1. Auflage des Buches "Weltall Erde Mensch", ein Kompendium für junge Menschen zur Herausbildung eines wissenschaftlichen Weltbildes. Das Buch, an dem auch Robert Havemann als Autor zeitweilig mitwirkt, wird von 1954 bis 1974 in vier Millionen Exemplaren gedruckt. Es gilt als „das am weitesten verbreitete Druckwerk der DDR“. Die Abordnung an das DPZI endet 1958 und er geht als Lehrer zurück an die Oberschule nach Frankfurt/Oder.

Mit der Einführung der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule 1959, der für alle Schüler einheitliche Schultyp, erhält Horst Wolffgramm den Auftrag, an der Martin- Luther- Universität Halle-Wittenberg die Lehrerbildung für polytechnische Bildung und Erziehung aufzubauen. So übernimmt er 1960 als Leiter und Dozent die Abteilung für polytechnische Bildung und Erziehung am Institut für Pädagogik, vereint sie mit der Abteilung für den Werkunterricht und gründet 1962 in der Philosophischen Fakultät ein eigenes Institut für polytechnische Bildung und Erziehung. Durch Strukturänderungen an der Universität 1963 und 1968 gelingt es ihm, sein Institut in die Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät zu integrieren. Es entsteht die Sektion Polytechnik, deren Direktor er bis 1970 ist. Seine Aufgabe an der Universität ist, die Lehrpläne für das Schulfach ESP (Einführung in die sozialistische Produktion) zu entwickeln, mit der Fachlehrerbildung für das Fach ESP zu beginnen und die Lehrerweiterbildung dafür aufzunehmen.

Am 1.09.1963 wird er „Mit der Wahrnehmung einer Professur“ beauftragt. Von Beginn an seiner Tätigkeit in Halle arbeitet er auch an seiner Habilitation zum Thema

„Fließdarstellungen von Produktionsprozessen als Mittel der polytechnischen Bildung - ein Beitrag zur Methodik des Technologieunterrichts“,

die er 1966 erfolgreich verteidigt und somit zum ordentlichen Professor berufen wird. Er wechselt 1970 in die Universitätsleitung und übernimmt hier bis 1974 die Funktion des 1. Prorektors. Nach 1974 widmet er sich bis zu seinem Ausscheiden aus der Sektion Polytechnik am 31. März 1992 der weiteren Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin Allgemeine Technologie, der studentischen Ausbildung, der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern sowie der Wissenschaftspublizistik in der URANIA, in der er als Vorsitzender der Sektion Technik sowie als Mitglied des Präsidiums bis in die 2000er Jahre hinein wirkt.

Ab 1990 folgt Prof. Wolffgramm Einladungen zu Vorträgen und Vorlesungen an die Pädagogische Hochschule Flensburg und an die Universitäten Hildesheim und Darmstadt. Im Ergebnis dieser Kontakte finden gesamtdeutsche Konferenzen zur weiteren Entwicklung der allgemeinen technischen Bildung in Deutschland statt. Das ist der Beginn einer Zusammenarbeit zwischen Technikdidaktikern aus Ost und West. Seine Tätigkeit an der Halleschen Universität beendete Prof. Wolffgramm 1992, seine wissenschaftliche Arbeit führte er jedoch weiter.

Das Hauptwerk von Horst Wolffgramm umfasst die Allgemeine Technologie und die Theorie technischer Systeme - eine Theorie, die zur Modellbildung systemtheoretische Methoden anwendet. Sie knüpft an die Arbeiten von Johann Beckmann (1777) an. Beckmann systematisiert und beschreibt verschiedene Handwerke nach der Art der Verfahren, die zur Produktbildung verwendet werden. Er schafft damit ein Lehrwerk zur Ausbildung von Staatsbeamten im Rahmen der Kameralistik, das er 1806 als „Allgemeine Technologie“ bezeichnet. Horst Wolffgramm bezeichnet seine Wissenschaft 1968 als "Polytechnik" und gliedert sie in die Disziplinen Allgemeine Technologie, Theorie technischer Systeme und Theorie ökonomischer Systeme. Letztgenannte Theorie sah er nicht als sein Forschungsfeld an, wollte jedoch Wissenschaftler anregen, sich dieser Aufgabe anzunehmen. In späteren Veröffentlichungen (1997 und 2006) fasst er die Allgemeine Technologie und die Theorie technischer Systeme unter dem Titel Allgemeine Techniklehre zusammen. Mit dieser Bezeichnung weist er deutlich auf seine Absicht hin, dass seine Theorie dem Zweck und dem Ziel einer wissenschaftlich fundierten technischen Allgemeinbildung dienen soll. Horst Wolffgramm gilt unstrittig als Mitbegründer der wissenschaftlichen Grundlagen einer technischen Allgemeinbildung.

Die Allgemeine Techniklehre modelliert technologische Gesamtprozesse und erlaubt diese hierarchisch bis hin zum technologischen Elementarvorgang zu strukturieren. Hierdurch können technologische Prozesse in ihrer Komplexität und ihren Wechselwirkungen mit Mensch, Natur und Gesellschaft auf einheitliche Weise abgebildet werden. Mit Struktur-, Funktions-, Hierarchie- und Entwicklungsmodellen von Technologien werden allgemeine Prinzipien über die Veränderungen von Stoff-, Energie- und Datenflüsse sowie über die technologische Evolution formuliert. Horst Wolffgramm gibt uns mit seiner Theorie ein universell anwendbares geistiges

Werkzeug für die Analyse und Modellierung in der Technologielehre und in der Technikgeschichte und –philosophie. Seine grundsätzlichen Erkenntnisse fließen in die Gestaltung von Studienordnungen, Lehrplänen und Rahmenrichtlinien, von Schulbüchern sowie Lehr- und Lernmaterialien ein und wirken bis in die heutige Zeit. Die Grundlagen seiner Theorie erwachsen aus einer langjährigen Forschungsarbeit unter seiner Federführung an der Universität Halle, aber auch an anderen Hochschuleinrichtungen in der DDR.

Bildungspolitisch gestützt wurde das Forschungsfeld Polytechnik in der DDR durch die Neuausrichtung der Allgemeinbildung. Als deren drei Fundamente wurden die Lebensbereiche Natur – Gesellschaft –Technik definiert. Daher war es bildungspolitscher Konsens, in der polytechnischen Bildung den Technikbegriff über den der Produktion hinaus auszudehnen und zu einem umfassenden Technologieverständnis zu kommen.

„Es ist evident, dass sich der allgemeintechnische Unterricht nicht auf die Vermittlung technischer, technologischer und ökonomischer Einzeltatsachen beschränken kann.“(H. Wolffgramm 1968)

Von Beginn an seiner Arbeiten an der wissenschaftlichen Grundlegung der polytechnischen Bildung legt Horst Wolffgramm größten Wert auf die internationale Zusammenarbeit und den Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse im Verbund der sozialistischen Länder. So gehört er 1957 schon zu den Gründungsmitgliedern des Internationalen Polytechnischen Seminars in Warschau. Er initiiert und fördert die vertragliche Zusammenarbeit zwischen der Universität Halle und ausgewählten Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit unterstützt er junge Wissenschaftler dabei, an der halleschen Universität zu promovieren und sich zu habilitieren. Zudem ist er der Motor eines regelmäßigen Wissenschaftsaustausches auf internationalen Konferenzen sowohl an der Universität in Halle als auch an den ausländischen Partnereinrichtungen. Für sein Engagement in der Förderung der internationalen Zusammenarbeit würdigen ihn folgende Universitäten mit hohen Wissenschaftsauszeichnungen:

- Adam- Mickiewicz- Universität Poznan
- Komensky- Universität Bratislava
- Eotvös- Lorand- Universität Budapest

In Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten und der Federführung in der Forschung auf dem Gebiet der Polytechnik wird er 1984 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR. Für sein wissenschaftspropagandistisches Wirken wurde er 1988 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold geehrt.

Seine rastlose Forschungsarbeit und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses belegen die Betreuung von 81 Diplomarbeiten und 28 Promotionsarbeiten sowie seine Gutachter- und Beratungstätigkeit bei 23 Habilitationsschriften. Seine umfangreiche Publikationstätigkeit von ca. 430 Veröffentlichungen bezeugt sein zielstrebiges

Arbeiten an der Entwicklung eines allgemeingültigen wissenschaftlichen Weltbildes, in dem die Technologie den Stellenwert einnimmt, den sie auch verdient.

Nach Beendigung seines aktiven Dienstes an der Universität Halle systematisiert er einen wesentlichen Teil seines Lebenswerkes in einer mehrbändigen Ausgabe zur "Allgemeine Technologie" und zur "Theorie technischer Systeme".

Mit Horst Wollfgramm verlieren wir einen unermüdlichen Kämpfer für einen zeitgemäßen Platz der Technologie im Weltbild des Menschen. Er war für uns ein vorwärtsdenkendes und –drängendes Vorbild, ein zielbewusster Vorgesetzter, ein beispielhafter wissenschaftlicher Berater und Gutachter und vor allen Dingen ein aufrechter Freund. In unserem persönlichen und wissenschaftlichen Bewusstsein bleibt er uns erhalten.

Im Namen seiner MitstreiterInnen und Freunde

Prof. Dr. Elke Hartmann, Universität Halle

Prof. Dr. Christian Hein, Universität Münster